

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintrifften, finden Aufnahme.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 78.

Winnenden, Donnerstag den 9. Juli

1896.

Winnenden.

## Einquartierung.

Am 22. und 23. Juli d. J. erhält die Gemeinde von der II. fahrenden Abteilung des 5. kgl. bayr. Feldartillerieregiments in Landau i. Pf. Einquartierung.

Die Offiziere, Aerzte, Beamte und Einjährigfreiwilligen haben Anspruch auf Quartier ohne Verpflegung; Unteroffiziere und Mannschaften werden mit voller Verpflegung einquartiert. Die Pferde haben Anspruch auf Stallung; die Foutage wird von der Gemeinde beschafft.

An voller Verpflegung ist den Mannschaften abzureichen für einen Tag 1000 gr Brot, 250 gr Fleisch, 120 gr Reis, oder 300 gr Hülsenfrüchte, oder 2000 gr Kartoffeln, 15 gr Kaffee, 25 gr Salz. Die Brotportion verteilt sich gleichmäßig auf die Morgen-, Mittag- und Abendkost. Als Morgenkost ist Kaffee oder Suppe, als Mittagkost Fleisch und Gemüse, als Abendkost Gemüse zu verabreichen. Außer der Kaffeeportion hat der Einquartierte Getränke nicht zu fordern. Was den Einquartierten über diese Ansprüche hinausgehendes gereicht wird ist freiwillig.

Als Vergütung erhält der Quartierträger für Offiziere 1  $\text{M}$ , für Unteroffiziere und Mannschaften gleichmäßig 1  $\text{M}$  10 S per Mann und Tag. Die diesmalige Einquartierung ist dem Turnus gemäß ganz in die Vorstadt und die Hauptstraße gelegt worden.

Die Quartierliste liegt von heute an 8 Tage lang zur Einsichtnahme auf dem Rathause, Zimmer Nr. 2, auf. Beschwerden gegen die Quartierausteilung wären binnen dieser Frist anzubringen.

Den 8. Juli 1896.

Quartier-Kommission:  
Vorstand Hiemer.

Winnenden.

Da die Maul- und Klauenseuche hier bis auf 2 Gehöfte erloschen ist, wurde die vom K. Oberamt Warblingen über den hiesigen Stadtbezirk verhängte Maßregel, betr. das Verbot des Durchtriebs von Vieh, wieder aufgehoben.

Den 7. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Zu bevorstehender milit. Einquartierung bedarf die Stadtpflege 41 Ztr. Haber, 12 Ztr. Stroh und 18 Ztr. vorjähriges schönes Heu,

welches in Bund von je 20 Pfund zu liefern ist.

Offerte hierauf wollen längstens bis nächsten Freitag den 10. Juli, vormittags 10 Uhr an das Stadtschultheißenamt eingereicht werden. Näheres ist bei der unterzeichneten Stelle zu erfahren.

Winnenden, 8. Juli 1896.

Stadtpflege.

## Kohlen-Lieferung.

Für Lieferung des städt. Bedarfs von 200 Zentner Gas-Coaks und 100 Ztr. englische Anthracitkohlen wollen Offerte mit der betr. Aufschrift versehen längstens bis Donnerstag den 9. Juli an das Stadtschultheißenamt eingereicht werden.

Winnenden, 6. Juli 1896.

Stadtpflege.

## Schützengilde Winnenden.

Heute Donnerstag den 9. Juli,  
abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr



findet im Gasthof z. Krone eine

ausserordentl. Generalversammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder hiermit freundlich eingeladen werden.

Das Schützenmeisteramt.

## Plakate

betr. das Verbot des Durchtreibens von Wiederkäuern und Schweinen bei Maul- und Klauenseuche, sowie solche zum Anschlag an verseuchte Ställe

sind vorrätig zu haben in der

G. Husz'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden.

## Liedertafel. Turn-Verein.

Auf vielseitigen Wunsch  
morgen Donnerstag 9. Juli  
im Garten des Hotel z. Krone

## grosse Vorstellung

des bereits hier am Dienstag vor löbl. Mitgliedern der Schützengilde und Liedertafel mit dem besten Erfolge aufgetretenen

## Gedankenlesers und Magnetiseurs

Prof. Carl Riedel aus Prag.

Die Zwischenpausen werden durch gest. Mitwirkung der Liedertafel ausgefüllt.

Bei Eintritt der Dunkelheit

Imitation der italienischen Nacht  
(Gartenbeleuchtung.)

Bei ungünstiger Witterung finden die Aufführungen im Saale statt.

Anfang abends halb 9 Uhr.

Entree:

Die geehrten Mitglieder obiger löblicher Vereine Entree nach Belieben,

Nichtmitglieder zahlen an der Kasse 50 Pfg.

Es laden zum zahlreichen Besuch dieser hochinteressanten Vorstellung ergebenst ein

die Vorstände:

Krämer, Riethmüller.

An diesem Abende Bier vom Fass.

## Geld-Lotterie-Lose

des württ. Rennvereins

zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des Stuttgarter Pferdemarkts,

Ziehung in Stuttgart am 30. Septbr. 1896,

Hauptgewinn 15,000 Mark bar,

1854 Gesamtgewinne 50,000 Mark bar,

sowie

## Original-Drittel-Lose der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe Stuttgart

Ziehung 5. und 6. Novbr. 1896

Hauptgewinne 100,000, 30,000, 15,000, 7500,

2000 Mark u. s. w.,

zusammen 4340 Geldgewinne und ca. 500 Gewinne der in der Ausstellung anzukaufender Gegenstände — über 50% Gewinne — sind à 1 Mark zu haben in der

G. Husz'schen Buchdruckerei, Winnenden.

**Winnenden.**  
**Vergebung von Bau-**  
**Arbeiten.**

Bei Herstellung eines **Arrest-**  
**Sotals** hinter dem Wachtzimmer  
im hiesigen Rathhaus wird die Mau-  
rer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-  
und Gypserarbeit im Submissions-  
weg vergeben. Der Ueberschlag ist  
beim Stadtschultheißenamt zur Ein-  
sicht aufgelegt. Offerte wollen läng-  
stens bis  
**Donnerstag den 9. d. Mts.,**  
abends 6 Uhr  
daselbst eingereicht werden.  
**Bauverwaltung.**

**Feuerwehr Winnenden.**

Nächsten Montag den 13. ds.,  
abends 7 Uhr  
haben die Züge I Steiger,  
II Retter, III Schlauchleger,  
IV Hydrantenmänner,  
Spritzen I II III IV voll-  
zählig zur Uebung auszu-  
rücken. Geschäftliche Abhalt-  
ungen gelten nicht als Entschuldigung.  
Antrittsploß: neues Magazin.  
**Das Kommando.**

**Winnenden.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Empfehle mich bestens im  
**Weiß- & Kleider-**  
**nähen**  
bei billigster Berechnung.  
Meine Wohnung befindet sich  
von jetzt ab bei Hrn. D. Haag  
z. Friedenslinde, Leutenbacher-  
straße. Achtungsvoll  
Frau Rosine Rombold.

**Hautkranke.**

(Neues Heilverfahren.)  
Seit langer Zeit litt ich im höchsten  
Grade an der **Flechte**, welche mir zeit-  
weise große Schmerzen verursachte. Trotz  
aller angewandten ärztlichen Mittel wurde  
es nicht besser, sondern immer schlimmer.  
Aber Dank Ihres vorzüglichen innerlichen  
Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem  
halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen  
Flechtenleidenden möchte das vorzügliche  
Pabberg'sche Heilverfahren bestens em-  
pfehlen. Hochachtungsvoll  
Ihr dankbarer **B. Vera**, Berlin.  
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken vers-  
ich meine Schrift (Beschreibung der Flech-  
tenkrankheit) franko. E. d. Pabberg,  
Buchdruckereibesitzer, Dortmund.  
In der Kürze wird das neue  
Heilverfahren ärztlich geleitet. Arzt ist  
bereits engagirt.  
**Medizin-Versandt durch Apotheke.**

**Landesnachrichten.**

Um Schmieden die Vorbereitung zu der  
vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises  
ihrer Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlagsge-  
werbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerk-  
stätten für Hufschmiede in Hall, Heilbronn, Reut-  
lingen, Ravensburg und Ulm dreimonatliche Unter-  
richtskurse im Hufbeschlag statt, welche am siebten  
Sept. ihren Anfang nehmen.  
(Winnenden, 8. Juli. Vor einer kleinen aber auf-  
merksamen Gesellschaft gab gestern Abend Herr Professor  
Reindl aus Prag zahlreiche u. wohlgelungene Pro-  
duktionen im Gedankenlesen und Magnetisieren. Die  
Art und Weise, wie er die ihm gestellten Aufgaben durch  
Gedankenlesen löste, erregte die berechtigte Bewunderung  
und fand den wohlverdienten Beifall aller Zuschauer.  
Auch die Entwicklung der hierbei sich zeigenden inneren  
Vorgänge, sowie deren Zusammenhang mit dem Ge-  
dankengang des Mediums ic. wurde in sehreingebender  
und verständlicher Weise von seiten des Gedankenlesers  
demonstrirt. Zum Schluß versetzte derselbe eine der

**Winnenden, 8. Juli 1896.**  
**Todes-Anzeige.**



In tiefem Schmerze theile ich mit, daß  
mein geliebter Mann  
**Dr. med. Eduard Tritschler**  
gestern Morgen um 11 Uhr von seinem  
schweren Leiden erlöst wurde.  
Beerdigung morgen Donnerstag Nach-  
mittag 3 Uhr.  
Die schwergeprüfte Witwe:  
**Marie geb. Schuster.**

**Winnenden.**  
Von der **Cates- und Bisquitfabrik** von  
**C. Danke & Cie. in Charlottenburg**  
ist mir auf hiesigem Platz der **Alleinverkauf** ihrer Fabrikate übertragen  
worden und empfehle nun  
**Englische Bisquit**  
in 4 Sorten zu billigsten Preisen.  
**Julius Volz, Conditor.**

**Winnenden.**  
**Das Auspressen**  
von Früchten jeder Art  
vom kleinsten bis zum größten Quantum besorgt schnell und billig  
**Ernst Sommer, Conditor.**  
Auch kann bei mir zu jeder Zeit  
**Rosinen-Most**  
bereitet werden.  
**Der Obige.**

**Was ist Veraxolin?**  
FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie  
es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz-  
und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit  
verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.  
Preis 35 und 60 Pfg.  
In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogen-Handlungen  
känflich. Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in  
Brünn (Mähren).

**2500 Mark**  
hat gegen gefehl. Sicher-  
heit auszuliehen.  
Wer? sagt die Redakt.  
**Höfen.**  
Ein großes Quantum schöne,  
weiße  
**Werksteinplatten,**  
passend zum Auslegen von Küchen,  
Ställen und Kellern, sowie zu  
Futtertrogböden, können wieder  
billigst abgeholt werden bei  
**Frdr. Haug.**

4-6 Stori sehr gute  
**Salat-Kartoffel**  
hat abzugeben.  
Wer? sagt die Redaktion.  
**Winnenden.**  
10 Stück trachtige  
**Mutterschweine**  
setzt dem Verkauf aus.  
**A. Brandner.**  
Für einen 12jährigen Knaben wird  
**ein Kosthaus**  
gesucht.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

**Winnenden.**  
Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit  
empfehle selbstgebrannten  
**Malz-, Frucht- &**  
**Wein-Trester-**  
**Branntwein,**  
sowie 5jährigen reinen  
**Kirschengesteist**  
zu den billigsten Preisen.  
**J. Rupp & Bären.**

**Winnenden.**  
**Branntwein**  
zum Ansehen empfiehlt  
**G. Metzger,**  
Bäckerei und Wirtschaft.

**Winnenden.**  
Ein schön möbliertes  
**Zimmer**  
hat zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
**Himbeere**  
sind zu haben bei  
**Marie Fischer Witwe.**

**Asphaltbelage**  
Abortröhren, Dachpappe  
Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

**Das Beste — Wirksamste**  
gegen Ruchkäfer, Wanzen,  
Motten, Flöhe, Ameisen,  
Blattläuse, Wespen ic. ist das  
beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

**Thurmelin**  
Solches  
ist nur in  
Gläsern zu  
haben zu 30 S.,  
60 S., 1 M.,  
2 M. und 4 M.  
Thurmelin-Spritzen  
hier zu 35 S. oder 50 S.,  
die einzig praktischen,  
mit größter Sprichkraft, welche  
das Thurmelin in die entlegen-  
sten Ritze u. Winkel tragen u. dadurch  
bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.  
Thurmelin ist stets vorräthig in

Alleiniger Fabrikant:  
**A. Thurnmayr, Stuttgart.**

**Winnenden bei M. Gahn;**  
in Schwailheim: **Wilh.**  
**Watzel;** in Waiblingen:  
**Gustav Bezner;** Apotheker  
**Sträßle.**

**Frachtbriefe**  
zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

anwesenden Damen in magnetischen Zustand und ließ  
dieselbe vor den Augen der Zuschauer eine Reihe  
mechanischer Bewegungen gradlos ausführen. Die  
Absicht des Herrn Professor, in einer zweiten Vorstellung  
auch weitere Kreise zu unterhalten und zu belehren,  
wurde allseitig unterstützt, und es liegt sowohl im  
Interesse der Sache an und für sich, als auch in dem  
des Publicums, sich persönlich von Erscheinungen und  
Vorgängen zu unterrichten, die man sonst nur nachbar-  
bezw. berüchtigtweise kennt. Wie aus dem  
Zusertentheil ersichtlich ist, findet eine Wiederholung  
der Produktionen am kommenden Donnerstag den  
9. Juli in der Krone statt, und wir wünschen dem  
Künstler eine recht zahlreiche und dankbare Zuhörer-  
schaft.  
Stuttgart, 4. Juli. In Sachen des  
Holzbildhauerstreiks ist von Seiten der Arbeiter  
das Gewerbegericht als Vermittlungsamt ange-  
rufen worden.  
Stuttgart, 5. Juli. Heute hielt der  
württb. Schutzverein für Handel und Gewerbe  
seine Generalversammlung, wobei es sich in der  
Hauptsache darum handelte, daß der Verein um  
die Verleihung der Rechte einer juristischen Pers-  
önlichkeit einkommen will. Die Erfüllung dieser  
Forderung ist von Wichtigkeit mit Rücksicht auf  
gewisse Bestimmungen des Gesetzes betreffend  
den unlauteren Wettbewerb. Eine juristische  
Person kann nämlich namens der von ihr ver-  
tretenen Verbandsmitglieder Anzeige erstatten,  
Klage führen etc., ohne die einzelnen Ankläger zu  
nennen, was mit Rücksicht auf ländliche Verhält-  
nisse namentlich wünschenswert erscheint.  
— Vom 20.—22. September hält in Stutt-  
gart der „Verband der deutschen Gewerbevereine“  
seine 5. ordentliche Hauptversammlung; gleichzeitig  
mit derselben findet die Wanderversammlung des  
„Verbandes der württ. Gewerbevereine“ statt.  
Stuttgart. Das höchste, was bisher auf  
dem Gebiete der Automaten geleistet wurde, dürften  
zwei Blixautomaten „Broso“ sein, die gestern unter  
dem Mäsigkeitsbügel Ausstellung und großen Zuspruch  
fanden. Um 50 Pfg. erhält man umgebend sein  
wohlgetroffenes Kontersei.  
Stuttgart, 4. Juli. Im Monat Juni  
sind in der hiesigen Ausstellung 50 000  
Juni  
Glas

Bilsener Bier und 175 000 Glas Stuttgarter Bier getrunken worden.

Im Mai 1896 wurden auf den württ. Staats- eisenbahnen befördert: 2 172 891 Personen (+ 287 532 gegen 1895), 544 554 Tonnen Güter (- 16 355 gegen 1895). Die Roh-einnahmen betragen im Personenverkehr 1 439 899 M (+ 249 680 gegen 1895), im Güterverkehr 2 194 471 M (- 33 895 M gegen 1895), aus sonstigen Quellen 189 448 M (+ 5 748 M gegen 1895), im ganzen 3 823 818 M (+ 221 534 M gegen 1895). Die Gesamteinnahmen vom 1. April 1896 bis 31. Mai 1896 beliefen sich auf 7 399 658 M (+ 346 866 M gegen 1895) — Der Gebührenerfall (Roh-einnahme einschließlich des Anteils fremder Verwaltungen) aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb betrug im Mai 1896 947 379 M 77 S (+ 12 498 M 90 S gegen 1895). Die Gesamteinnahmen vom 1. April 1896 ab bezifferten sich auf 2 162 889 M 93 S (+ 109 196 M 90 S gegen 1895).

Stuttgart, 5. Juli. Der Zirkus Busch hat gestern unter großem Zulauf des Publikums seine Vorstellungen hier eröffnet und gleich einen großen Erfolg erzielt. Sowohl was Ausstattung wie Pierbedrissur anbelangt bietet der Zirkus wirklich Hervorragendes.

(Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896) Nupfzweigen-Ausstellung. Ein Genuss seltener Art steht noch den Besuchern der Elektrotechnischen und Kunstgewerbe-Ausstellung bevor. Universitätsgärtner Schelle, am botanischen Garten unserer Landesuniversität wird vom 25. Juli bis 2. August (incl.) im großen Pflanzenhaus des Stadtgartens eine Sammlung der wichtigsten einheimischen, sowie eine Auswahl von ausländischen Nupfzweigen zur Schau bringen, und zwar — was den Wert der Ausstellung noch erhöht — mit den Erzeugnissen, Drogen z. c. der betreffenden Pflanzen. Letzterer Umstand wird dank dem bereitwilligsten Entgegenkommen des königlichen Naturalien-Kabinetts, des botanischen Instituts der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim, dann aber besonders noch durch die thätigste Unterstützung blühender Großfirmen, wie: Schmidt und Döhlmann, Feuerlein, Weisbarth, Ruff, Fischer u. s. w. möglich werden. Daß eine solche Zusammenstellung unserer wichtigsten Nahrungs-, Gewürz-, Futtermittel-, Arznei- und technisch gebräuchlicher Pflanzen für Jedermann, ganz besonders aber für die Schulen und vor allem für die landwirtschaftlichen Besucher der Ausstellung von großem Wert ist, bedarf wohl keiner besonderen Erläuterung. Da die Ausstellung innerhalb des Rahmens der Elektrizitäts- und Kunstgewerbe-Ausstellung stattfindet, so ist der Eintritt frei. Auch soll in der Ausstellungswache von Herrn Schelle ein öffentlicher Vortrag über Nupfzweigen, rein populärer Ausdehnung, mit ebenfalls freiem Eintritt, gehalten werden.

Stuttgart, 7. Juli. Gestern Vorm. 10 Uhr wurde in der Böblingstraße ein 1 1/2 Jahre altes Kind von einem zweispännigen leeren Fuhrwerk überfahren und schwer verletzt. Das verletzte Kind ist gestern Abend infolge der erhaltenen Verletzung gestorben. Der Fuhrmann ist bekannt. Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 6. Juli. Am letzten Samstag Nachmittag brach in dem benachbarten Neuhausen a. Filbern ein großer Brand aus. Der Umstand, daß das Feuer an verschiedenen Orten zusammen begann, läßt auf Brandstiftung schließen. Details fehlen.

Ludwigsburg, 6. Juli. Vor einigen Tagen wurde ein Dienstknecht des Fuhrmanns Strenger hier von einem seiner Pferde derart auf den Unterleib geschlagen, daß er bewusstlos vom Plaze getragen werden mußte. Der Knecht wurde sodann in das Bezirksspital gebracht, wo er bald darauf seiner schweren Verletzung erlegen ist.

Untertürkheim, 6. Juli. In Sachen des dreifachen Nordis verlautet nachträglich zuverlässig, daß Suppenbauer in letzter Zeit ein Wäglein über den Untergang der Welt las. Hieraus erklärt es sich, warum seine Gedanken zur Zeit der Verübung der That sich mit dem Weltuntergang beschäftigten und der Wahnsinnige die Aeußerungen that: „die Sintflut steigt schon herauf, es müsse ja doch alles sterben.“

Heilbronn, 7. Juli. Eine Meßelsuppe mit Hindernissen ist vorige Woche in Bödingen vorgekommen. Ein bekannter Bäckermeister und Wirt hatte eine Meßelsuppe in Aussicht gestellt; als man aber nach dem ca. 160 Pfund schweren Schloßtopf sehen wollte, war es spurlos verschwunden. Durch die Datschelle wurde sowohl in Bödingen, wie in den

benachbarten Dörfern bekannt gemacht, daß sich ein Vorstenvieh verlaufen habe, doch ohne Erfolg. Vor einigen Tagen wurde es nun im Güllenloch des Eigentümers verendet aufgefunden. Statt einer fröhlichen Meßelsuppe gab es jetzt eine Beerdigung ohne Sang und Klang.

Heilbronn, 7. Juli. Gestern Nachm. wurde W. Winter, Tagelöhner von Wüstenhausen, im Steinbruch des Werkmeisters Keppler beim Jägerhaus durch einen umstürzenden, z. 25 Ztr. schweren Stein getödet.

Untereißheim, 5. Juli. Der am letzten Montag beim Ueberführen von Heu im Neckar ertrunkene 70 Jahre alte Bauer Christian Huber von hier wurde gestern bei der Mühle in Neckarsteinbach geländet.

— Seit Mittwoch ist Postsekretär R. in Rünzelsau verschwunden; eine Revision der Kasse ergab einen Fehlbetrag von einigen Tausend Mark, mit welchen R. das Weite gesucht haben mag.

Smünd, 6. Juli. Die Landesversammlung der „Württ. Korporationsbeamten“ wird am 25. und 26. Juli in hies. Stadt tagen. Die Stadtgemeinde hat bereits die nötigen Vorkehrungen getroffen und wird in diesen Tagen allem ausbieten, den Teilnehmern den Aufenthalt in Smünd nach allen Seiten hin so angenehm wie möglich zu machen. Gestern Vormittag traf der Sekretär des Verbandes, Stadtschultheiß Kröner aus Kirchheim u. T. hier ein, um mit den maßgebenden Personen das Festprogramm zu vereinbaren. Nach der Begrüßung am 24. Juli abends beginnen am 25. d. M. vorm. die Beratungen der Landesversammlung im katholischen Vereinshaus; im Anschluß an die Verhandlungen vereinigen sich die Beamten zu einem Festmahl im Hotel Rab. Abends wird in den Räumen des katholischen Vereinshauses ein Festbankett veranstaltet. Für Sonntag 26. Juli ist ein Ausflug auf den viel besuchten Rosenstein bei Heubach in Aussicht genommen.

Horb, 4. Juli. Am Freitag Abend machte sich ein 1 1/2jähr. Kind an einer gefüllten Wassergölte zu schaffen und kam mit dem Kopfe so unglücklich mit dem Wasser in Berührung, daß es erstickte. Als die Mutter heimkehrte, fand sie das Kind leblos vor der Wassergölte stehend und den Kopf in dasselbe tauchend.

Neutlingen, 4. Juli. Letzte Tage wurde nach d. Generalanz. der Fuhrhalter C. Gminder von einem Insekt in den Hals gestochen; bald zeigten sich Spuren von Bluterregung, und nun ist der kräftige Mann derselben in Tübingen erlegen, wo er in der Universitätsklinik Rettung gesucht hatte.

Blaubeuren, 6. Juli. Der Leichnam des vermählten Wundarztes Rist von Herrlingen wurde am Donnerstag Abend in dem Blaual bei der Leuzschenschen Fabrik gefunden. Es lassen alle Umstände mit Sicherheit darauf schließen, daß den Rist beim Baden ein Unglück betroffen hat.

Balingen, 5. Juli. Die heutige Festfahrt des Schwab. Albvereins fand eine Beteiligung, wie sie wohl kaum jemand erwartet hatte. Ein Extrazug brachte allein von Stuttgart, Ehlingen, Böttingen, Neutlingen, Tübingen und Hechingen etwa 800 Albvereinsmitglieder nach Frommern, von wo aus gegen 10 Uhr der Ausstieg zum Lochenstein, einem fast kegelförmigen und isoliert zwischen Schalksburg und Schasberg emporragenden Berge erfolgte. Von diesem gegen Nordwesten etwa 100 Meter schroff abfallenden Felsen, dessen Gipfel unsern heidnischen Vorfahren als Opferstätte gedient haben soll, bietet sich eine Fernsicht, wie man sie in unsern Abbergen wohl kaum finden wird; sehr klar war namentlich der Blick auf den Schwarzwald in seiner ganzen Ausdehnung, ferner auf den Hohenzollern, den Bällat, die Schalksburg und unzählige Ortschaften. Gegen Mittag erfolgte der Aufbruch der inzwischen wohl auf 2000 Personen angewachsenen Festteilnehmer von dem festigen Gipfel des Lochen über den Schasberg nach dem „Gespaltene Fels“, dem tiefsten und ausgebreitetsten Höhlenloche der Alb, nach dem 1004 Meter hohen Plattenberg, auf dessen weit ausgebreiteter, grasiger, mit einzelnen Baumgruppen bestandenen Kuppe ein echtes, fröhliches Volksleben sich entwickelte. Musikcorps ließen fröhliche, zum Tanz einladende Weisen erklingen, in ungehörter, harmloser Fröhlichkeit sangen die Wädel aus den benachbarten Dörfern ihre Volkweisen. Der Vorstand des Albvereins, Herr Dr. Camerer-Ehlingen, begrüßte, hinweisend auf die historische Umgebung, die Festgenossen

und endete mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf den Albverein. Ein Mitglied des Erzgebirgsvereins überbrachte dann noch die Grüße Deutscher Reichs. Die Mehrzahl der von auswärts, teilweise von weiter gekommenen Albvereiner machte dann noch mit ihren ebenfalls in großer Anzahl erschienenen Damen einen Rundgang um die teilweise steil abfallende Höhe. Eine herrliche Aussicht bot sich den Blicken rings in der Runde, wie man sie schöner und weiter wohl kaum in der Alb findet. Man erblickte im Hintergrund der Hochebene mit ihren zahllosen Ortschaften wie Rottweil, Freudenstadt u. s. w., den ganzen Schwarzwald mit dem Felsberg und der Hornisgrinde und durch einen Einschnitt hindurch die Bogesen, über das Neckarland hinaus den Oberrhein, in nächster Nähe den Regel des Hohenzollern, den Fürstenstein, Kogberg, Bollberg, die Achalm v. s. w. Gegen 5 Uhr leerte sich allmählich der Berg und die Mehrzahl fand sich dann noch in den Gasthäusern Balingens zu einem Abschiedstrunk zusammen.

Kottenburg, 7. Juli. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brach in dem benachbarten Gemmendorf Feuer aus, das die Zehntscheuer, sowie die in den letzten Tagen in dieselbe eingebrachten Heuvorräte vernichtete. Die ebenfalls daselbst untergebrachten Feuerwehrequisiten konnten mit knapper Not gerettet werden. Ueber die Entstehung des Brandes ist bis jetzt noch nichts bekannt.

### Tagesberichte.

Berlin, 6. Juli. Dem Reichstage werden im Herbst Eisenbahnvorlagen, eine für Ostafrika und zwei für Südwestafrika zugehen, an denen das Reich sich durch Zinsgarantien beteiligen soll.

Berlin, 2. Juli. Bei einem Gewitter, das gestern über Charlottenburg und Umgebung niederging, wurden auf dem Friedhof in Westend drei Personen vom Blitz erschlagen, fünf verwundet. Die Verwundeten dürften wiedergenesen.

Kattowitz, 2. Juli. (Hochzeit mit Prügelein.) In der polnischen Gouvernementsstadt Petikau sollte ein Paar getraut werden. Als der Bräutigam die versprochene Mitgift nicht erhielt, verließ er vor der Kirche seine Braut. Die Angehörigen der Braut bemächtigten sich des Flüchtigen und brachten ihn mit seinem Bruder gewaltsam nach dem Hause der Schwiegereltern, wo der junge Mann geprügelt wurde; sein Bruder ist lebensgefährlich verletzt.

Hamburg, 6. Juli. Bei einem heute Vorm. kurz nach 10 Uhr erfolgten Gerüstensturz eines Astodigen Neubaus wurden 2 Personen getödet, 3 schwer und 3 leicht verletzt.

Falkenau (Böhmen), 2. Juli. Heute Vormittag wurde der Fabrikbesitzer Josef Schmieger in seinem Bette ermordet aufgefunden. Man vermutet einen Racheakt des Nachtwächters Kreidl, der nachts von Schmieger zurechtgewiesen worden war. Kreidl ist verschwunden.

Aus Lothringen, 4. Juli. Der vor einer Woche von seinem Heimatorte Alberschweiler abgereiste dreißigjährige Ernst Didelet, der nach Amerika auszuwandern beabsichtigte, wurde in einem Coupé II. Klasse unweit der Station Meaux, während des Passierens eines Tunnels ermordet und beraubt. Die Leiche wird in seinen Geburtsort verbracht und da zur letzten Ruhe eingebettet werden.

München, 3. Juli. Gestern morgen fand bei Pullach zwischen dem Kaufmann und Reserveleutnant Zrlbed und dem Studenten Rosenbusch aus Hamburg ein Pistolenduell statt. Der Student wurde beim ersten Kugelwechsel erschossen. Anlaß zu dem Duell war ein Wortwechsel bei einer Reunion im Volksgarten wegen eines Frauenzimmers.

Aus Franken, 4. Juli. Die große Zuckersabrik von Wüsterfeld und Komp. in Schweinfurt ist völlig niedergebrannt. Ueber 800 Ztr. Zucker sind mitverbrannt. Der Schaden ist ein sehr bedeutender.

Wien, 3. Juli. Im ganzen Tatra-gebirge fand gestern heftiger Schneefall statt. Der vornehmste Badeort des Gebirges, Zakopane, bietet das Bild einer völligen Winterlandschaft.

Dlmütz. (Räuberischer Ueberfall.) Ein fürchterlicher Vorkall ereignete sich in der Gemeinde Trschitz. Die Gattin des dortigen Malzfabrikanten Geipel war mit ihrem einjährigen, in einem Kinderwagen ruhenden Kinde in den Wald gegangen, als ihr plötzlich ein Strolch entgegentrat, zehn Gulden fordernd. Die Frau gab ihm ihre ganze Barschaft von drei Gulden, wor-

auf der Strolch mehr forderte. Dann warf er wütend Frau Czepel zu Boden, ergriff das Kind bei dessen Füßen und schlug es mit dem Kopf gegen einen Baumstamm bis es eine Leiche war. Der Strolch entfloh, das Geld zurücklassend.

Budapest, 7. Juli. Die Gemeinde Rubin im Saroser Komitat ist gänzlich niedergebrannt. 36 Häuser mit Nebengebäuden wurden eingäschert; eine Frau ist verbrannt.

Rom, 6. Juli. Kriegsminister Nicotti hat demissioniert; sein Nachfolger wird wahrscheinlich General Pelloux. Rubini hat sich vorbehalten, im Ministerrat die Frage wegen Erörterung der Militärprojekte in der Kammer zu prüfen.

Rom, 5. Juli. Crispi telegraphierte aus Neapel an die Risorma: Der Dreibund ist von Natur ein defensiver, nicht ein aggressiver Vertrag, wodurch die 3 Mächte sich gegenseitig ihren gegenwärtigen Besitzstand garantiren. Ich habe daran, während ich Minister war, in keiner Weise mitgewirkt und hatte nicht einmal Gelegenheit, ihn zur Anwendung zu bringen. Der Vertrag wurde im Jahr 1882 von Mancini abgeschlossen, 1887 von Robilant auf 5 Jahre, hierauf von Rubini auf zwölf Jahre erneuert; er hatte das Ergebnis, daß der Frieden erhalten blieb und war eine heilbringende Wohlthat für des von so vielen Fragen und Leidenschaften erregte Europa. Ich fühle die Pflicht, dies in dem Augenblick zu erklären, wo der Parteigeist den Glauben zu erwecken sucht, es beständen möglicherweise zwei Bündnisverträge, einer, den ich beobachtet hätte, und einer, den meine Gegner zu beobachten beabsichtigen oder von dem es so ausseht, als wollten sie ihn beobachten.

Paris, 4. Juli. Die Chauvinistischen Boulevardblätter reproduzieren die Debatte, welche in der italienischen Kammer über die ausw. Politik stattgefunden hat. Nach den Äußerungen verschiedener Redner und nach den Erklärungen der Minister Rubini und Sermoneta müßten es die französischen Staatsmänner wohl einsehen, daß es gegen die Interessen Frankreichs wäre, irgendwelche Annäherung an Italien zu suchen.

Paris, 6. Juli. Nach neuerlichen Telegrammen aus Japan sollen durch die letzten Ueberflemmungen an der japanischen Küste über 50 000 Menschen den Tod gefunden haben, darunter zahlreiche Katholiken.

London, 4. Juli. Laut einer Meldung aus Schanghai beginnen in den östlichen und westlichen Provinzen Chinas wieder Fremdenbegegnungen. An den Grenzen der Provinzen Kiang und Schantung ist ein Aufstand ausgebrochen. In Schantung wurde eine Menge Eingeborener und Christen ermordet, und die französischen Missionen zerstört. Angeblich wurde auch ein deutscher katholischer Missionar ermordet.

Petersburg, 5. Juli. Wie verlautet, steht die Publikation eines kaiserlichen Ukases bevor, wodurch die administrative Verschiebung nach Sibirien eingestellt wird.

Petersburg, 3. Juli. Nach den bis zum 15./27. Juni aus allen Teilen des Reiches eingegangenen amtlichen Nachrichten sind die Ernteausichten sehr gute, besonders im Kaukasus, in den südlichen, südwestlichen und mittleren Provinzen, insbesondere für Raps, Weizen und Gerste.

New York, 6. Juli. Am Tage der Feier der Unabhängigkeitserklärung barst in Bridgewaterstreet an der Ecke der Vermontavenue eine alte Kanone. 2 Personen wurden getödtet, 14 schwer verletzt.

Washington, 3. Juli. Der Fehlbetrag im Staatshaushalt der Ver. St. für das am 30. Juni endende Rechnungsjahr wird auf 25 500 000 Doll. geschätzt.

Rio de Janeiro, 5. Juli. Gestern Abend platzte vor einem Spielhause eine Dynamitbombe. Das Haus wurde von bewaffneten Personen angegriffen. Eine Anzahl Personen wurde getödtet oder verletzt. Man glaubt, es handelte sich um ein Einverständnis mit der Polizei.

Kairo, 5. Juli. Die Cholera ist noch immer heftig. Im Bezirk Fayum kamen in den letzten Tagen 327 neue Erkrankungs- und 290 Todesfälle vor; im Bezirk Gharbi 147 bezw. 112, im übrigen Egypten 342 bezw. 271. Unter den ägyptischen Truppen in Wadyhalsa kamen 27 Erkrankungen und 9 Todesfälle an Cholera vor.

### Verschiedenes.

— (Ach, dieser Telegrammstil!) Von Aachen

reiste dieser Tage ein junger Kaufmann bringender Gesäfte halber nach Köln. Er widelte seine Gesäfte schneller ab, als er dachte. Am Nachmittag des 3. Tags erhielt so seine Frau folgendes Telegramm: „Komme heute Abend 7 Uhr.“ Das hieß natürlich, daß er abends 7 Uhr wieder in Aachen sein wollte; weil aber der Kürze halber das „Ich“ weggelassen war, bezog seine Frau das Wort „Komme“ auf sich selbst und fuhr sofort nach Köln, um abends 7 Uhr dort zu sein. Welcher Schreden! Er hier, sie dort! Er telegraphierte sofort seiner Frau nach Köln: „Komme morgen mit dem 1. Zug.“ Das hieß, daß er andern Tags mit dem ersten Zug nach Köln reisen werde, um sie zu holen. Seine Frau aber faßte die Depesche wieder auf wie das erstemal und reiste am anderen Tage mit dem frühesten Zuge nach Aachen, um ihren Gatten doch endlich wieder zu sehen. Neue Täuschung! Jetzt reiste er ohne zu telegraphieren sofort nach Aachen zurück und fand seine Frau in Thränen gebadet zu Hause.

### Gerichtssaal.

— (Reichsgerichts-Erkenntnis.) Ein Briefträger (Postbeamter), welcher einen zur amtlichen Beförderung ihm übergebenen Brief vorsätzlich unbefugt einer dritten Person auf kurze Zeit überläßt, damit diese die äußere Adresse des Briefumschlags besichtige, ist nach einem Urteil des Reichsgerichts vom 9. Januar 1896 wegen Unterdrückung eines Briefes aus § 954 des Strafgesetzbuches zu bestrafen, auch wenn er sofort den Brief wieder an sich nimmt und befördert, ohne daß durch den Zwischenfall eine Verzögerung in der Beförderung eingetreten war.

### Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

— (Württembergische Versicherungsanstalten.) Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß unsere einheimischen Versicherungsanstalten gegenüber andern Instituten in Deutschland eine ganz hervorragende Stellung einnehmen. In den Reihen der Lebensversicherungsanstalten erhebt die „Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart“ unter den auf Gegenseitigkeit gegründeten Instituten noch Gotha und Leipzig als die drittgrößte Gesellschaft. Die württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft ist zwar, als spezielles Landesinstitut, den im ganzen Reich und im Ausland arbeitenden Instituten an Größe nicht ebenbürtig, dagegen verteilt sie an ihre Beteiligten die höchsten Dividenden und arbeitet zur billigsten Prämie. Auf dem Gebiet der Unfallversicherung hat der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein in Stuttgart, welcher im Jahre 1875 erst gegründet wurde und demnach unter den Unfallversicherungs-Gesellschaften zu den jüngsten Instituten zählt, namentlich die zweite Stelle unter sämtlichen deutschen Gesellschaften sich erobert. Nur eine einzige Gesellschaft, die „Victoria“ in Berlin, hat eine höhere Prämien-Einnahme zu verzeichnen. Auch der Stuttgarter Versicherungsverein ist wie die beiden vorgenannten württembergischen Institute auf Gegenseitigkeit gegründet und zählt allein im Jahre 1896 gegen eine halbe Million Mark an seine Mitglieder als Dividenden zurück. Die Reihenfolge der Unfallversicherungs-Gesellschaften ist nach dem „National-Ökonom“, Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, herausgegeben von V. Israel in Wien, nach der Höhe ihrer Prämien-Einnahme folgende:

Unfallversicherungs-Gesellschaften	Prämie pro 1895	Zuwachs gegen 1894
„Victoria“, Berlin	6 247 782	316 875
Stuttgarter Versicherungs-Verein	3 063 125	624 182
Königliche Unfallversicherung	2 915 437	167 587

Hieraus folgen in verhältnismäßig weitem Abstand: „Allianz“, „Abenania“, „Nordstern“, „Thuringia“, Schlesiische Lebensversicherung, Oberbheinische, Mannsheim, 2c. 2c.

Untertürkheim, 3. Juli. Die Traubenblüte nimmt bis jetzt im Allgemeinen keinen ungünstigen Verlauf; doch würde dieselbe rascher vorübergehen, wenn die Temperatur gleichmäßig wärmer wäre. An einzelnen Sorten, wie Gibling, Gutedel, Lemberger und Muskateller, welche zur Zeit der Blüte sehr empfindlich sind, beobachtet man an verblühten Reben jetzt schon, daß der Beerenansatz ein ungleicher ist, während andererseits bei weniger empfindlichen Sorten, wie Riesling, Silvaner, Trollinger und Portugieser, die Beeren gleichmäßiger angelegt haben. Diese Beobachtung bezieht sich bis jetzt nur auf die verblühten,

früheren Verglagen. Wie sich der Blütenansatz in den späteren niederen Lagen, welche derzeit allgemein blühen, gestaltet, hängt von der Witterung der nächsten 8 Tage ab. Immerhin aber ist Aussicht auf einen reichlichen, wenn auch nicht vollkommenen Herbsttrug vorhanden.

### Sprizet die Reben!

Nach allen bisher gemachten Erfahrungen tritt die Blattfallkrankheit der Reben ganz besonders heftig in Jahrgängen mit feuchtwarmem Witterungscharakter auf. Das Fehlen oder kaum merkliche Auftreten genannter Krankheit im letzten Jahre darf uns nicht veranlassen, uns der Hoffnung hinzugeben, daß wir auch dieses Jahr verschont bleiben. — Es ist vielmehr angezeigt, alsbald mit dem Spritzen zu beginnen. Die der Vegetation der Rebe in den letzten Wochen so sehr förderliche, feuchte und warme Witterung ist es, welche zugleich auch das Wiederauftreten des Erregers der Blattfallkrankheit befördert. Fehlerhaft wäre es, mit der Bekämpfung zu warten, bis die Krankheit sichtbar ist. Der kranken Rebe kann durch Spritzen nicht mehr geholfen werden! Das Spritzen hat den Zweck, die Krankheit abzuhalten. Wir wollen dahin wirken, daß der Erreger der Krankheit — ein kleines Pilzchen — auf dem Blatt sich gar nicht niederlassen kann.

Das anerkannt einfachste und billigste Bekämpfungsmittel ist die Kupfervitriolbrühe. Auf 100 Liter Wasser nimmt man 2 kg Kupfervitriol und 2 kg ungelöschten oder 6 kg abgelöschten Kalk. Das Kupfervitriol wird am leichtesten in der Weise aufgelöst, daß es in einem Säckchen im oberen Teil des Wasser ausgehängt wird. Der Kalk wird mit Wasser zu Kalkmilch verdünnt und dieselbe, damit ein Verstopfen der Spritzen möglichst vermieden wird, durch einen feinen Seiber oder ein Tuch von den gröberen Bestandteilen gereinigt. Um sich zu überzeugen, daß genügend Kalk der Lösung beigegeben ist, also dieselbe nicht ätzend wirkt, taucht man etwas Kurkuma-Papier, in jeder Apotheke billig zu haben, in die Flüssigkeit; wird dasselbe braun, so hat die Flüssigkeit die richtige Zusammensetzung, andernfalls giebt man noch mehr Kalkmilch bei. Zu große Mengen Kalk können die Wirksamkeit der Flüssigkeit vermindern. Sehr wesentlich für den Erfolg des Spritzens ist es, daß die Flüssigkeit möglichst fein — wie ein leichter Tau — auf die Blätter verbreitet wird. Zu starkes Spritzen hat nicht nur keinen Wert, sondern kann unter Umständen die Blätter in ihrer Tüchtigkeit beeinträchtigen. Das oben genannte Mittel hat vor allen andern den Vorzug der Billigkeit und ist bisher in seiner Wirkung noch keinem nachgestanden.

Schoffer, Weinsberg.

Stuttgart, 6. Juli. (Landesproduktenbörse.) Der Getreideweltmarkt verkehrte die abgelaufene Woche in ziemlich unveränderter Stimmung. Die Berichte von Amerika sind nicht fest, dagegen halten die russischen Exporteure mit ihren Offerten zurück. Landesmärkte waren wieder schwach befahren und konnten sich die Preise behaupten.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Gbirta 15,75 Ma, Ulta 15,75—16,25 Ma, Laplata 15,75 bis 16,25 Ma, Rumänier 15,75—16,50 Ma, Ajma 15,75—16,75 Ma, russ. Ia. 17,25—17,50 Ma, Ameritaner 16,25—16,50 Ma, Wallas-Walla 17 Ma, Sagoneta 15,75 Ma, Roggen, russ. 13—13,25 bis 13,50 Ma, Haber, russischer 13,75—14,80 Ma, Laplatamais 9,75—10,25 Ma, Miredmais 10—10,50 Ma, weißes Mais 10—10,50 Ma

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 27—28 Ma, Nr. 1: 25—26 Ma, Nr. 2: 23,50 bis 24,50 Ma, Nr. 3: 22—22,50 Ma, Nr. 4: 19,50—20 Ma Sappengries 28 Ma, Kleie mit Sad 8,25 Ma

Stuttgart, 7. Juli. Dem Kartoffelmarkt wurden heute zugeführt 80 Ztr. meist Lauffener Kartoffeln, Paris per Ztr. 6,50 Ma

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mac's Doppel-Stärke gesagt werden, welche alle nötigen Glanzzusätze enthält und das Plätten ungemein erleichtert. Mac's Doppel-Stärke ist das vollkommenste aller Stärken, Präparate und ermöglicht, Kragen, Manschetten, Hemden 2c. ohne viel Mühe so schön, wie neu zu plätten. Ueberall vorräthig zu 25 S per Karton von 1/4 kg.